

BISCHOFBERGER, Anton: *Gottesdienste für Ferien und Urlaub*. München/Luzern 1974: Rex-Verlag. 90 S., Ln., DM 16,80.

Die „Gottesdienste für Ferien und Urlaub“, die von einem Team junger Theologen erarbeitet worden sind, bieten Gedanken zur Einführung, Schriftlesungen, Profantexte zur Meditation, Orationen und sogenannte Fürbitten. Die Modelle sind sowohl in Gemeinde- als auch in Gruppengottesdiensten mit Kindern und Jugendlichen verwendbar. Lediglich der letzte Entwurf ist speziell auf Kinder von 7—14 Jahren zugeschnitten und als Lagergottesdienst gestaltet.

Leider weisen die Modelle nicht ganz die Qualität auf, die man sich wünschen möchte. So ist bei den Schriftlesungen die deutsche Einheitsübersetzung unberücksichtigt geblieben. Manche „Fürbitt“-Formulare bilden kein Allgemeines Gebet, da sie nur einen beschränkten Personenkreis berücksichtigen, andere stellen noch nicht einmal „Fürbitten“ dar; denn sie beziehen sich ausschließlich auf die Gottesdienstteilnehmer. In einige Gebete sind moralische Appelle eingefügt, die in einer Predigt angebracht sein mögen, in Gebeten aber fehl am Platze sind.

Trotz der Mängel stellen die Modelle eine Hilfe dar, für die man bei der Gestaltung von Ferien- und Urlaubsgottesdiensten dankbar ist. Sie vermitteln nämlich eine Reihe phantasiereicher Anregungen. J. Schmitz

*Die Feier des Heiligen Jahres* in den katholischen Bistümern des Deutschen Sprachgebietes. Hrsg. von den Liturgischen Instituten Salzburg, Trier, Zürich, Freiburg i. Br. 1974: Verlag Herder. 112 S., Kunstleder, flexibel, DM 14,80. Vorzugspreis für Bezieher der Zeitschrift *Gottesdienst*: DM 12,80.

Damit auch in der Liturgie das Heilige Jahr berücksichtigt werden kann, hat die Kongregation für den Gottesdienst ein Direktorium erarbeiten lassen, das nun in deutscher Übersetzung vorliegt.

Das Buch gliedert sich in zwei Teile. Teil I, der den Titel „Der Weg des Heils“ trägt, zeichnet in knappen Worten theologische und pastorale Themen, die in den biblischen Perikopen des laufenden Kirchenjahres (Lesejahr C) beleuchtet werden. Teil II bietet unter der Überschrift „Versöhnungswoche“ Texte und Anregungen für verschiedenartige liturgische Feiern wie Wortgottesdienste, Vespere, Bußfeiern, Vaterunser-Meditation und Messen. Der Begriff „Versöhnungswoche“ ist nicht so zu verstehen, als müßten alle diese Feiern an sieben aufeinander folgenden Tagen gehalten werden; sie können auch über einen längeren Zeitraum verteilt werden.

Im Anhang sind dann noch abgedruckt: ein Meßformular, das bei besonderen Feiern im Heiligen Jahr genommen werden kann, Gebete für den Papst und ein Gebet für das Heilige Jahr.

Man mag zum Heiligen Jahr stehen, wie man will, eins jedenfalls wird man unumwunden zugeben müssen, daß den Gemeinden in dem Direktorium eine Handreichung geboten wird, deren reichhaltiges Material viel zu einer sinnvollen Gestaltung des Jubiläumjahres beizutragen vermag. Man sollte sich deshalb möglichst rasch mit dem Inhalt des Buchs vertraut machen und überlegen, in welcher Weise seinem Anliegen Rechnung getragen werden kann. Konkrete Vorschläge dazu bietet u. a. Eugen Walter, Ein vielseitiges Direktorium: *Gottesdienst* 8 (1974) 119 f.

„Die Feier des Heiligen Jahres“ entspricht im Druck den Studententexten für das künftige deutsche Meßbuch, weicht jedoch im äußeren Format von ihnen ab. Sie besitzt eine geringere Höhe und erleichtert dadurch das Lesen der Texte. Weniger gut beraten war der Verlag in der Auswahl des Einbandes. Das Kunstleder ist so flexibel, daß es schwierig ist, das Buch richtig in der Hand zu halten. J. Schmitz

SCHALLER / ECKERT / LIMBECK / THOMA / SCHUBERT / OESTERREICHER: *Passionsspiele heute? Notwendigkeit und Möglichkeiten*. Freising 1973: Kyrios-Verlag. 80 S., kart., DM 6,50.

In dem vorliegenden Heft sind die Referate zusammengefaßt, die auf der Studientagung des Bildungszentrums der Erzdiözese München und Freising vom 6.—8. April 1973 zum Thema „Passionsspiele heute?“ gehalten worden sind. Die Vorträge beleuchten die Problematik der Passionsspiele von verschiedenen Seiten.

Zunächst bietet St. Schaller einen Überblick über die Geschichte der Passionsspiele. Dann schildert W. P. Eckert das Verhältnis des traditionellen Passionsspiels zum Judentum. Darauf